

Per Kran wurde das tonnenschwere Mühlrad in seine Position gehievt. Es mußte millimetergenau eingepaßt werden.

Panne an der Niemöllerschen Mühle – Stützmauer zu breit

Tonnenschweres Eichenrad »sitzt«^{W.B.}_{3.3.} für Wochen auf dem Trocknen 93

Brackwede (oh). Millimetergenau balanciert der Liftkran das mächtige Wasserrad zwischen den Bäumen hindurch, am Dach der Niemöllerschen Mühle vorbei und setzt es vorsichtig direkt – neben das Bachbett der Ems-Lutter. Eine unvorhergesehene

Panne sorgte gestern morgen dafür, daß das zwei Tonnen schwere Eichenrad mit einem Durchmesser von 2,60 Meter doch noch nicht seinen feuchten Platz im Mühlwehr fand, sondern für die nächsten Wochen auf dem Trocknen »sitzt«.

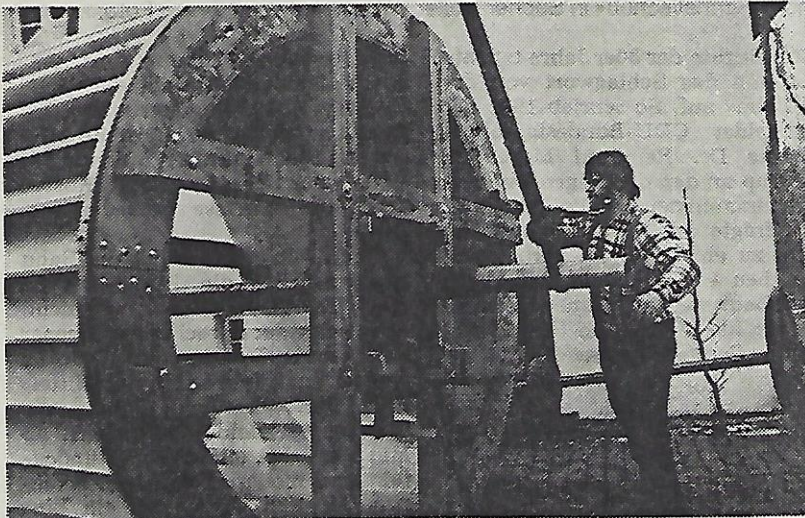
Ganze zwanzig Zentimeter ist die alte Stützmauer aus Beton nämlich an der Stelle zu breit, an der das Mühlradlager eingepaßt wird. Kein großes Problem eigentlich. Per Preßluftbohrer sollten Mitarbeiter des Hochbauamtes die Mauer gestern auf die richtige Ab-

messung bringen. Doch der Teufel steckte wie immer im Detail: Das Werkzeug ging während der Arbeiten kaputt. Mühlenrestaurator und Zimmermeister Alexander von Spiegel stand samt Mühlrad da – und machte das beste aus der Situation: Die

mächtige Konstruktion mit einer Nutzbreite von 1,70 Metern wird, bis alle notwendigen Vorarbeiten erledigt sind, neben der Ems-Lutter an der Mühle gelagert.

Später einmal, wenn es am Bach »rund geht«, bringt es eine Leistung von sechs Kilowatt. Das reicht aus, so hofft man beim Mühlenverein, daß die Energieversorgung für die Mahlwerke im Innern der Niemöllerschen Mühle aus eigener (Wasser-)Kraft gewährleistet ist. Schon im Sommer soll es losgehen, mit dem Mahlen des Getreides. Die originalgetreue Innenausstattung liegt zur Montage in der Mühle bereit.

In rund 300 Arbeitsstunden entstand das Eichenrad nach alten Konstruktionszeichnungen. »Ich hätte es auch schmaler bauen lassen können«, so Alexander von Spiegel. Dann hätte das Rad zwar komplikationslos in den Zwischenraum zwischen Mühle und Mauer gepaßt, jedoch nicht die notwendige Leistung gebracht. Wenn nämlich das Mühlrad die anfallenden Wassermengen nicht aufnehmen kann, dann entsteht durch das überlaufende Wasser eine Bremswirkung, erklärt der Experte.



Alexander von Spiegel, Senner Mühlenexperte, leitete die Arbeit, bei der es auf den berühmten Millimeter ankommt. Fotos (2): Ohlig